

ig durchs Kaufhaus stürmt. Ähnliches hatte man auch im vori-

scheebrillen aufgesetzt hat.

**Thomas Borchert, dpa**

# ekspiegler

## neues »Remix«-Album

nenswertes gehört hat.

»Remix 3« kramt also ein wenig in der noch jungen Nostalgie-Kiste mit Promis und Semi-Promis. Der zeitliche Abstand ist noch nicht ausreichend lang, um abschließend die wirklich wichtigen von den absolut irrelevanten zu trennen – und noch zu kurz, daß sich hätte schon der Mantel des Vergessens vollends über sie hätte legen können. Er zeigt: Geschichte kann einen immer wieder einholen.

Eines eint die Texte in »Ich glaub, mir geht's nicht so gut...«. Es geht oft um zwei Promis – den Porträtierten und Stuckrad-Barre. Alles, was der Autor über seinen Protagonisten schreibt, spiegelt unweigerlich auf ihn selbst zurück. Objektiv ist sein Schreiben nicht. Ist es nie gewesen. Aber das ist so eingepreist.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich das bei der Geschichte im Hause Boris Becker. Gemeinsam mit dem Tennis-Urgestein schaut Stuckrad-Barre 25 Jahre nach dem legendären Sieg noch einmal das Wimbledon-Finale von 1985 – auf Beckers Rassen sozusagen, nämlich am Fernseher in dessen Londoner Wohnung. Geerdet wird die Story von Beckers Ehefrau Lilly. Zum ersten Mal sehe sie das »Spiel aller Spiele«, heißt es, »höflich interessiert, mehr nicht«. Gerade sie erscheint als Antipode zu

Stuckrad-Barre. Sie ist weder Tennis- noch Becker-Groupie – er kommt hingegen nur zu dem Schluß, Becker sei: »ein Held«. Als hätte es Steuer- und Finanzfragen nie gegeben.

Was man durch »Remix 3« lernt? Daß Stuckrad-Barre eigentlich ein Nah-dran-Schreiber ist. Dem besten Text fehlt jegliche ironische Distanz. In »Tattoos« geht es um die Liebe, die wie die Tinte unter die Haut geht: »Wir schauten hinein in uns, schlossen die Augen, der andere machte jeweils Fotos von dem, der gerade dran war, und auf den Fotos lachen wir die ganze Zeit.« Hier zeigt Stuckrad-Barre, was literarisch alles in ihm steckt. Ein Juwel von einem Text.

Vor zwei Jahren meldete sich der Popliterat mit seinem erfolgreichen Autobiografie »Panikherz« zurück auf der großen Literaturbühne. Es war eine öffentliche Selbstfiletierung. Mit dem dritten »Remix«-Band zeigt er nun, wie präzise er noch immer hinzuschauen vermag – auf das, was alle glauben, selbst sowieso schon gesehen zu haben (aber es in Wahrheit nie taten). Ja, Stuckrad-Barre ist ein Chronist, der mit seinen Artikeln die Vergangenheit ausleuchtet. Wie lange diese kleinen Fenster Bestand haben, wird aber erst die Zukunft zeigen.

**Sebastian Fischer, dpa**

den auf die Suche nach einem Mörder. Oder erstmal nach einem Mord, denn keiner weiß, ob beim tödlichen Treppensteinbruch des schon immer geheimnisvollen, bei den Schülern höchst beliebten Kollegen Eugen Kallmann jemand nachgeholfen hat.

Wie gewohnt bei Nesser soll statt Action im Höchsttempo oder detailverliebten Verbrechensschilderungen die psychologisch anspruchsvolle Entfaltung der Personengalerie und behutsames Ausrollen des Plots die Leser fesseln. Leon Berger, Nachfolger des toten Kallmann, hat eigentlich

telfigur verpufft zusehends, die aufwendig eingefädelten Eigengeschichten der anderen zerbröseln nach und nach. Wenig stimmig auch, daß sie alle, einschließlich der 15-jährigen Andrea, durch dieselbe sorgsam geputzte Erzählerbrille zu blicken scheinen und denselben ruhigen Sprachstil zu Papier bringen. Am Ende greift Nesser bei einem plötzlichen Zeitsprung als Finale noch mal in die handwerkliche Trickkiste. Mit einem neuen Ich-Erzähler, Professor kurz vor dem Nobelpreis, der alles erklärt.

**Thomas Borchert, dpa**

## «Petit vocabulaire actuel luxembourgeois»

Cet ouvrage »Petit vocabulaire actuel luxembourgeois« de Tina Thil, docteur en Sciences du langage propose le vocabulaire d'aujourd'hui qui permet de lire et de s'exprimer sur des sujets d'actualité ou faits de société. Il permet également de réviser le vocabulaire de base sur tous les sujets essentiels.

Le vocabulaire pratique du Luxembourgeois en tenant compte de trois facteurs: l'usage des mots au quotidien et leurs variantes; les emprunts français, allemands et anglais; la traductibilité des mots.

»Petit vocabulaire actuel luxembourgeois« est un essentiel du vocabulaire du monde de travail. Il comprend 37 chapitres, 5 500 mots et plus de 350 phrases de mise en contexte pour le vocabulaire contemporain le plus actuel. En plus les mots les plus récents dans des domaines variés comme multimédia, éducation, Internet, presse, environnement, hôtellerie, commerce et

vente, santé, finance, immigration, etc.

On trouve aussi le vocabulaire de base pour les sujets généraux: corps, vêtements, repères temporels, habitat, pays et nationalités, etc. ainsi que un classement thématique.

»Petit vocabulaire actuel luxembourgeois« de Tina Thil. 88 pages, prix 14 €, ISBN 978-2-7080-1505-0.

